

## Wunder

Ich erinnere mich noch an einen Satz von Jörg Zink, den der bekannte Theologe einmal im Zusammenhang mit einer der Wundergeschichten unserer Bibel gebraucht hat. Wunder, sagte Jörg Zink, sind wie eine Bushaltestelle. Das wichtige ist nicht die Haltestelle selbst, sondern die Tatsache, dass, wenn ich dort warte, ein Bus kommt.

Wunder also wollen auf etwas verweisen, wollen aufmerksam machen. Am Sonntag vor einer Woche waren Verse einer Wundergeschichte als Evangelium zu hören. Die Speisung der 5.000 bei Johannes. Sie waren ihm gefolgt, sie wollten ihn hören, und er sieht sie alle. Er sieht die Hitze, in der sie ausgehalten haben, er sieht die Zeit, die sie schon mit ihm gewandert waren. Sie haben Hunger. Wo kaufen wir Brot? Das fragt er einen der Jünger. Und der rechnet und antwortet: 200 Silbergroschen müsste man haben. Und selbst diese große Summe wird kaum reichen.

Eigentlich also ein Problem, das kaum lösbar ist. Man möchte weglaufen, die Augen verschließen vor all dem Elend der Welt. Man kann die zahlreichen Schreckensnachrichten kaum noch ertragen. Das kennen wir ja. Und ich finde immer wieder beeindruckend, was Jesus macht, als er die Zahl der zweihundert Silbergroschen gehört hatte. Er setzt sich einfach. Er setzt sich hin und sorgt für Ruhe. Und dann lädt er alle anderen ein, das auch zu tun. Alle setzten sich. Damals am Berghang. Und dann ist da ein Kind mit seinen fünf Broten, und die nimmt er und dankt Gott für diese Brote. Und dann reicht er Stück für Stück an alle weiter.

Das ist der Anfang des Wunders. Der Dank für fünf kleine Brote, die eigentlich wie ein Tropfen auf den heißen Stein sind angesichts der Fülle derer, die Hunger haben und Brot brauchen. Und aus dem Dank folgt das Teilen und Weitergeben.

Ein Wunder ist wie eine Bushaltestelle hatte Jörg Zink gesagt. Heute an diesem 31. Juli ist der Tag der Lebensmittelvielfalt. Aus rund 170.000 verschiedenen Lebensmitteln können wir auswählen, was uns schmeckt. Das schreibt der Lebensmittelverband, der diesen Tag ins Leben gerufen hat. 170.000 Lebensmittel. Die Vielfalt an den Theken der Supermärkte kann einen erschlagen. Und vielleicht hat sie dazu beigetragen, dass wir das Wichtigste oft vergessen. Den Dank. Den können wir bei dem Wunder, das Johannes beschreibt, wieder entdecken. Jesus dankt für die kleinen Brote. Mit diesem Dank beginnt das Wunder, bei dem am Ende alle satt werden. Am Ende kann es für alle reichen. Das gilt bis heute. Denken wir also ans Danken bei der nächsten Mahlzeit.